



Gemeinde Hofstetten-Flüh

PROTOKOLL

Gemeinderat (Amtsperiode 2018-2021)

14. Sitzung vom Dienstag, 16. Oktober 2018

19:30 Uhr - in der Aula, Primarschulhaus Hofstetten

Sitzungsleitung:	Schenker Felix
Teilnehmende:	Benito Gaberthüel Samantha Gschwind-Dufing Markus Gubser Peter Meppiel Andrea Schuppli Domenik Stöckli Oser Brigitte
Gäste:	Strub Alexander, Präsident Arbeitsgruppe 60+ (Trakt. 2) Stöckli Ruth, Mitglied Arbeitsgruppe 60+ (Trakt. 2)
Entschuldigt:	Benz Bruno Borer Sandro
Protokollführung:	Rüger-Schöpfli Verena

Verhandlungen

- | | | |
|---|----------------|--|
| 1 | 0.1.2.3
133 | Protokolle Gemeinderat
Protokoll |
| 2 | 0.1.8.4
134 | Delegierte
Ersatzwahl Stiftungsrat Blumenrain |
| 3 | 4.4.1.2
135 | Beiträge an private Haushalte
Restkostenfinanzierung Spitexleistungen |
| 4 | 8.1.2
136 | Waldbewirtschaftung
Schutzwaldprojekt: Information |
| 5 | 0.2.2.0
137 | Dienst- und Gehaltsordnung
Entschädigung GR: Fixum / Spesen |
| 6 | 0.1.2.9
138 | Übriges Gemeinderat
Verschiedenes |
| 7 | 9.1.7
139 | Abschreibung und Erlass von Forderungen und Gebühren
Abschreibungen 2018 (vertraulich) |
| 8 | 0.1.2.9
140 | Übriges Gemeinderat
Informationsrunde GR-Ressortchefs / Verwaltung / Pendenzen
(vertraulich) |

0.1.2.3	Protokolle Gemeinderat
133	Protokoll

Traktandenliste:

Traktandum 5 «Delegierte Ersatzwahl Stiftungsrat Blumenrain» wird vor Traktandum 2 «Beiträge an private Haushalte Restkostenfinanzierung Spitexleistungen» behandelt. Entsprechend verschieben sich die restlichen Traktanden.

Die Protokolle Nr. 12 vom 04. September 2018 und Nr. 13 vom 18. September 2018 werden einstimmig genehmigt.

0.1.8.4	Delegierte
134	Ersatzwahl Stiftungsrat Blumenrain

An seiner Sitzung vom 21. August 2018 hat der Gemeinderat den Antrag der Arbeitsgruppe 60+ (AG60+), Frau Ruth Stöckli per 01. Januar 2019 als Vertreterin der Gemeinde Hofstetten-Flüh in den Stiftungsrat Blumenrain zu wählen, zurückgestellt.

In der Zwischenzeit haben sich Vertreter der Arbeitsgruppe 60+ und der Gemeinde zu einer Sitzung getroffen. Daran nahmen folgende Personen teil:

- Alexander Strub, Präsident AG60+
- Verena Anliker, ehemalige Präsidentin AG60+
- Ruth Stöckli, Mitglied AG60+
- Brigitte Stöckli Oser, Ressortverantwortliche «Soziales»
- Markus Gschwind, Ressortverantwortlicher «Kultur, Jugend Alter und Sport
- Felix Schenker, Gemeindepräsident

Markus Gschwind berichtet, dass er nach den Ausführungen von Verena Anliker seine Meinung, ein Gemeinderatsmitglied müsse als Vertreter in den Stiftungsrat Blumenrain gewählt werden, revidiert habe. Die zu wählende Person muss sich in der Thematik «Alter» auskennen. Dies bringe der Gemeinde fach- und zeittechnisch mehr. Zudem werden die Sitzungen des Stiftungsrates tagsüber abgehalten. Beruflich bedingt, könnte er diese Termine nicht wahrnehmen. Mit der Wahl von Frau Ruth Stöckli würde eine kompetente Person, welche über das nötige Fachwissen verfügt, im Stiftungsrat Einsitz nehmen. Wichtig sei, dass Frau Ruth Stöckli zeitnah vor und nach den Sitzungen des Stiftungsrates an Brigitte Stöckli Oser und ihn rapportiert.

Felix Schenker ergänzt, Brigitte Stöckli Oser sei als Vertreterin der Gemeinde Hofstetten-Flüh zur Diskussion gestanden. Verena Anliker habe jedoch darauf hingewiesen, dass es von Vorteil ist, wenn der Stiftungsrat gleichzeitig die Spitex vertrete. Dies käme auch dem Ablauf der Stiftungssitzungen entgegen. Gemäss Verena Anliker seien die Vertretungen in Stiftungen für Gemeinden oft ein Dilemma.

Es stellt sich die Frage, muss es zwingend ein Gemeinderat sein oder nicht. Im Vordergrund sollten Fachleute eingesetzt werden und der Gemeinderat agiert im Hintergrund operativ.

Brigitte Stöckli Oser unterstützt den Entscheid, dass Frau Ruth Stöckli dieses Amt übernimmt. Vom Stiftungsrat wird eine sehr hohe Flexibilität erwartet. Aufgrund der Komplexität sei dieses Amt sehr zeitaufwendig. Der Gemeinderat muss einerseits die

finanziellen Interessen der Gemeinden vertreten und andererseits die Stiftung. Frau Ruth Stöckli ist sehr gut qualifiziert und ist sehr geeignet.

Frau Ruth Stöckli stellt sich kurz vor und gibt einen kleinen Abriss ihres Werdegangs. Sie kann sich der Meinung von Markus Gschwind anschliessen. Es braucht ein Verständnis für die soziale Arbeit. Der Stiftungsrat Blumenrain ist für das Pflegeheim und für die Organisation der Spitex zuständig. Daher macht eine Aufgabenteilung in ihren Augen keinen Sinn. Es liege in der Sache, dass eine Aufteilung auch zu Fehlern führen kann. Bei einem Gemeinderat als Stiftungsrat könne es zu Interessenskonflikten kommen. Müsse der Vertreter doch zwei verschiedene Hüte tragen. Frau Ruth Stöckli kann zusagen und versichern, sich vertieft zu engagieren.

Domenik Schuppli hat über 5 Jahre das Ressort Soziales und Bildung geleitet. Ihm sei gleich zu Beginn seiner Gemeinderatszeit die Aufgabe im Stiftungsrat Alters- und Pflegeheim (APH) Wollmatt zugewiesen worden. Seiner Meinung nach muss jeder Gemeinderat in der Lage sein, sich in eine ihm übertragene Aufgabe einzuarbeiten. Dies traut er auch jedem zu. Ebenfalls sei der anfallende Arbeitsumfang kein Grund für die Übertragung an eine Drittperson. Killerkriterium sind hingegen die tagsüber angesetzten Sitzungen, wozu man keinen Gemeinderat verpflichten kann. Der Rat hat sich in der letzten Amtsperiode im Zusammenhang mit der Neugestaltung der Ressorts dahingehend ausgesprochen, möglichst alle wichtigen Mandate an Gemeinderäte zu vergeben. Das nun hier gewünschte Vorgehen entspräche nicht dieser Philosophie und wäre nur als explizite Ausnahme akzeptabel. Vom Tragen von zwei Hüten kann keine Rede sein, denn Delegierte werden gemäss Gemeindeordnung instruiert und haben "nur" die Interessen der Gemeinde zu vertreten. Er hält ausdrücklich fest, dass er Ruth Stöckli für geeignet erachtet, aber ein anderer Grundsatz gefällt und zur Begründung der Neuaufteilung der Ressorts genutzt wurde. Wenn die Abweichung davon nun doch geschieht, ist es enorm wichtig, dass ein guter und auch durch die Vertreterin initiiertes Informationsfluss bis in den Gemeinderat gewährleistet wird. DS erinnert an eine ähnliche Situation mit der Sozialkommission Dorneck, wo einzig und alleine das Leimental, vertreten durch Hofstetten-Flüh, nicht von einem Gemeinderat vertreten wird.

Felix Schenker informiert, es gäbe einen weiteren Hintergrund. Hinter Frau Ruth Stöckli stehe auch die AG60+. Dadurch befasst sich Frau Ruth Stöckli zeitnah mit Fragen zu Alterswohnungen – zurzeit gibt es in der Gemeinde Projekte. Grundsätzlich war er der Auffassung, das Ganze müsse gut ausdiskutiert sein. Danach habe er sich für einen Meinungswechsel entschieden.

Die Frage von Domenik Schuppli betreffs Mitgliedschaft in der AG60+ beantwortet Felix Schenker mit «nein».

Domenik Schuppli moniert, mit der Wahl würde der Gemeinderat von seinem Grundsatz abweichen. Er habe schon früher darauf hingewiesen, dass in der Sozialregion die Vertreter jeweils Ratsmitglieder seien nur bei Hofstetten-Flüh nicht. Er stört sich daran, dass diese Person bisher im Gemeinderat noch nie Bericht erstattet hat.

Ruth Stöckli ist hinsichtlich Kommunikation sehr offen. Sie ist gerne bereit, an Ratssitzungen zu informieren.

Peter Gubser hat sich an der Sitzung vom 21. August 2018 skeptisch geäußert. Ein Gemeinderat könnte Interessen direkt ausüben. Eine reibungslose Kommunikation ist für wichtige Entscheide äusserst wichtig.

Andrea Meppiel setzt voraus, dass die Vertretung im Stiftungsrat im Vorfeld die Meinung des Gemeinderates abholt.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschliesst einstimmig dem Stiftungsrat Blumenrain, Frau Ruth Stöckli, per 01. Januar 2019 als Vertreterin von Hofstetten-Flüh zur Wahl vorzuschlagen.

4.4.1.2	Beiträge an private Haushalte
135	Restkostenfinanzierung Spitexleistungen

Seit Mitte 2017 erhält die Gemeinde Rechnungen für die Restkostenfinanzierung an Spitexleistungen von Einwohnerinnen und Einwohnern von Hofstetten-Flüh. Es handelt sich dabei um Spezialleistungen (Fusspflege für Diabetiker, spezielle Wickel und Packungen), welche die ortsansässige Spitex nicht anbietet, sondern eine kantonsexterne Gesundheitsorganisation mit einbezogen werden muss.

Die Pflegefinanzierung wurde schweizweit per 1. Januar 2011 eingeführt. Diese sieht vor, dass die Kosten der Pflege aus drei verschiedenen Quellen finanziert werden:

- Beitrag der obligatorischen Krankenpflegeversicherung gemäss Art. 7a der Krankenpflege-Leistungsverordnung (KLV);
- Anteil der versicherten Person (Patientenbeteiligung) derzeit von maximal CHF 8.-- pro Tag gemäss Art. 25a Abs. 5 KVG; EG KVG § 15d;
- «Restfinanzierung» durch die öffentliche Hand, in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft, wie auch in den meisten anderen Kantonen, durch die jeweilige Wohngemeinde.

Im Kanton Solothurn fehlen zurzeit die gesetzlichen Grundlagen über die Restkostenfinanzierungen. Dafür benötigt es einen Regierungsratsbeschluss. Dieser wird frühestens auf 2019 erwartet. Den Gemeinden ist es freigestellt, diese Restkosten vorerst auf freiwilliger Basis zu übernehmen.

Mit Schreiben vom 03. Oktober 2018 stellt die ressortverantwortliche Gemeinderätin, Soziales, folgende Anträge:

1. Übernahme der Restkostenfinanzierung für Spitexleistungen Mitte 2017 bis Ende 2018 über ca. CHF 1'000.--.
2. Übernahme der Restkostenfinanzierung für die Jahre 2019 und 2020, maximal CHF 1'000.-- pro Kalenderjahr.

Beschluss:

Der Gemeinderat folgt einstimmig dem Antrag von Frau Brigitte Stöckli Oser.

8.1.2	Waldbewirtschaftung
136	Schutzwaldprojekt: Information

Am 22. August 2017 hat der Gemeinderat dem Schutzwaldprojekt Landskronberg zugestimmt. Es war vorgesehen, das Projekt im Winter 2018/2019 umzusetzen.

Nun hat sich in der Nacht vom 24. September 2018 auf den 25. September 2018 ein Steinschlag ereignet, welcher ein Gesamtvolumen von ca. 0.045 m³ hatte und bis an die Hausfassade der Liegenschaft Steinrain Nr. 6 gelangte.

Bei der Begehung durch Dr. Richard Waite, der Firma Pfirter, Nyfeler und Partner AG, wurde der grösste Block des Sturzereignisses mit den Massen von 45 x 40 x 25 cm dokumentiert.

Am 09. Oktober 2018 trafen sich folgende Personen um das weitere Vorgehen zu besprechen:

- Christoph Sütterlin, Revierförster
- Konrad Gschwind, Präsident Arbeitsgruppe Natur und Wald
- Dr. Richard Waite, Firma Pfirter, Nyfeler und Partner AG
- Martin Schnellmann, Amt für Wald, Jagd und Fischerei
- Yvonne Kaufmann, Amt für Umwelt
- Felix Schenker, Gemeindepräsident
- Sandro Borer, Bauverwalter
- Verena Rüger, Gemeindeschreiberin

Sofortmassnahmen:

- Den Betreibern des Restaurants Rose wurde die teilweise Sperrung der Terrasse verfügt.
- Anstösser wurden von Wald, Jagd und Fischerei angeschrieben.
- Die Sicherheitsholzerei wird vorgezogen. An der untersten Baumreihe wird während des Eingriffs ein Stahlnetz über eine Länge von 170 m befestigt.
- Die Bäume werden auf ein Stockmass von 1 m gefällt und quer in den Hang gelegt.
- Nach Abschluss der Fällarbeiten wird das provisorische Schutznetz entfernt, die untersten Bäume ebenfalls gefällt und mit dem Helikopter ausgeflogen.
- Informationen an Bevölkerung.

Weitere Massnahmen:

- Überprüfen der Gefahrenkarte.
- Der Schutzwald muss aufgeforstet werden. Dies kann bis zu zwanzig Jahren dauern.
- Wird die Gefahrenzone höher gewertet, müssen in 3 bis 4 Jahren zusätzlich Schutzbauten erstellt werden.

0.2.2.0	Dienst- und Gehaltsordnung
137	Entschädigung GR: Fixum / Spesen

Zur Dienst- und Gehaltsordnung hat Domenik Schuppli einige Anregungen und Vorschläge zu Änderungen zusammengestellt. Diese Aufstellung soll dem Gemeinderat als Diskussionsbasis dienen.

Felix Schenker informiert, dass er die Änderungsvorschläge im Vorfeld mit Domenik Schuppli besprochen hat. Er regt an, an der heutigen Sitzung diejenigen Paragraphen abschliessend zu behandeln, welche budgetrelevant sind. Die übrigen Anpassungen können an einer der nächsten Sitzungen besprochen werden.

§ 43 Spesen

Geregelt sind lediglich die Auslagen für Reisen, Verpflegung und Unterkunft. Weitere Auslagen sind nicht berücksichtigt. Aus praktikablen und rechtlichen Gründen wird von einer Pauschalentschädigung für Büromaterial, Anteil Abogebühren (Telefon, Internet) abgesehen.

Um diese Auslagen abzugelten, soll das Fixum um CHF 1'000.-- erhöht werden.

§ 45 Sitzungsgeld

Domenik Schuppli unterbreitet den Vorschlag, die Entschädigung für Sitzungen auf CHF 40.--/Std. festzusetzen.

Der erste Absatz soll mit litera a) wie folgt ergänzt werden:

Weitere grössere Aufwände im Ressortbereich (umfangreiche Mailkorrespondenz, lange oder mehrere Telefonate in einer Sache, Aktenstudium) werden mit CHF 30.--/Std. entschädigt.

Felix Schenker erachtet unterschiedliche Std.-Ansätze als Unding und setzt sich für ein einheitliches Sitzungsgeld von CHF 35.--/Std. ein. Seiner Meinung nach muss litera a) präzisiert werden:

Weitere grössere Aufwände im Ressortbereich ab ½-Stunde pro Fall...

Peter Gubser erkundigt sich, ob vorgesehen sei, auch die Sitzungsgelder der Feuerwehr anzuheben.

Felix Schenker antwortet, die Erhöhung betreffe die Behördenmitglieder, Kommissionen, Fach- und Arbeitsgruppen. Der Std.-Ansatz für Aushilfen würde sich auch nicht ändern.

Andrea Meppiel hat den Sitzungsgeldansatz/Std. von 5 Gemeinden miteinander verglichen. Berücksichtigt habe sie dabei auch die Einwohnerzahl. Sie würde es begrüssen, wenn der Sitzungsgeldansatz nach der Dauer der Sitzung festgesetzt wird. Andrea Meppiel ist der Meinung, dass die Sitzungsteilnehmer nach 22:30 Uhr nicht mehr so leistungsfähig sind. Eventuell müsste man sich Gedanken über einen Nachzuschlag machen.

Samantha Benito Gaberthüel vertritt die Meinung, es komme auf die Effizienz der Sitzungslleitenden an. Es wäre ein falsches Zeichen, längere Sitzungen zu belohnen.

Felix Schenker erklärt, früher wurden die Sitzungen mit CHF 20.-- / CHF 25.-- abgegolten. Aus diesem Grund wurde bei einer längeren Sitzungsdauer ein Zuschlag entrichtet. Er möchte beliebt machen, einen einheitlichen Ansatz zu vergüten.

Andrea Meppiel empfiehlt die DGO der Gemeinde Egerkingen zu studieren. Die Ausrichtung der Sitzungsgelder sei sehr interessant ausgestaltet. Der Stundenaufwand müsste genau definiert werden.

Domenik Schuppli befürchtet, dass eine Abstufung zu längeren Sitzungen verführen könnte. Seiner Meinung nach sollten die Kommissionen lieber öfter tagen.

Samantha Benito Gaberthüel ist es ein Anliegen, dass Transparenz geschaffen wird.

Peter Gubser ist auch ein Verfechter von Transparenz. Bei einem Stundenansatz fällt die Entschädigung ebenfalls höher aus, wenn die Sitzung länger dauert. Zudem sei die Sitzungsdauer auch Sache der Sitzungsleitung.

Anhang 2 Gehalt resp. Entschädigung Gemeindebehörden

Gemeindepräsidium

Für Felix Schenker ist das Gehalt im Moment kein Diskussionspunkt. Er führt eine Stundenkontrolle. Tatsache ist, dass ein Pensum von 40% nicht ausreichend ist. Trotzdem möchte er das Fixum vorerst nicht antasten.

Domenik Schuppli weist in diesem Zusammenhang eindringlich darauf hin, dass beim Präsidium das Sitzungsgeld mit dem Honorar abgegolten ist.

Vizepräsident

Erhöhung des Fixums um CHF 1'000.-- auf CHF 11'000.--

Gemeinderatsmitglied

Erhöhung des Fixums um CHF 1'000.-- auf CHF 8'000.--

Das Fixum beinhaltet die Vor- und Nachbereitung der Gemeinderats- und Kommissionssitzungen sowie der Dossiers und das normale tägliche Geschäft. ebenso Kommissionssitzungen

Domenik Schuppli würde es als fair erachten, wenn alle anderen Pauschalentschädigungen vom Fixum abgezogen würden, da diese Aufgaben in der Funktion als Gemeinderat wahrzunehmen sind. Entsprechend wird für diesen Aufwand das Sitzungsgeld von CHF 35.--/Std. vergütet.

Die Änderungen werden synoptisch aufgezeigt.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschliesst einstimmig im Sinne eines Antrages an die Gemeindeversammlung vom 18. Dezember 2018 per 01. Januar 2019 das Sitzungsgeld für Behörden, Kommissionen, Fach- und Arbeitsgruppen auf CHF 35.--/Std., das jährliche Fixum des Vizepräsidenten auf CHF 11'000.-- und das der Gemeinderatsmitglieder auf CHF 8'000.-- zu erhöhen.

0.1.2.9	Übriges Gemeinderat
138	Verschiedenes

- Einige Termine:
 - 21.10.2018 History-Trail

- Jubiläum Feuerwehr
 - Markus Gschwind bedankt sich für diesen tollen Event. Er gratuliert der Feuerwehr dafür, was sie auf die Beine gestellt hat.

 - Peter Gubser berichtet, dass nach Schätzungen der Feuerwehr zwischen 700 und 800 Personen das Fest besucht haben. Es wurde sehr gut konsumiert und Waren mussten nachbestellt werden. Er weist auf den Beitrag auf RegioTVplus hin. Die Feuerwehr habe einen riesigen Effort geleistet. Am Montagabend um 17:00 Uhr war das Feuerwehrmagazin in den „alten“ Zustand zurückversetzt worden und die Bereitschaft wieder vorhanden.
 - Rückblickend sei der Anlass ein richtiges Volks- bzw. Dorffest gewesen.

- Musikschule Solothurnisches Leimental (MuSoL)
 - Die Delegiertenversammlung vom 25. September 2018 hat das Budget 2019 genehmigt und verabschiedet. Der Kostenanteil der Gemeinde Hofstetten-Flüh beläuft sich aufgrund von mehr Lektionen auf CHF 220'300.--.

- Forstbetriebsgemeinschaft Am Blauen (FBG)
 - Samantha Benito Gaberthüel bittet das Ratskollegium sich den Termin für den Waldgang am 06. April 2019 vorzumerken.

- Asylwesen
 - Brigitte Stöckli Oser informiert, dass die untere Wohnung in der Liegenschaft Pfarrgasse 10 nun auch besetzt ist.

Schluss der Sitzung: 21:45 Uhr

Hofstetten, 24. Oktober 2018

Felix Schenker
Gemeindepräsident

Verena Rüger
Gemeindeschreiberin